

In Auftrag gegeben von:

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2022

**Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner,
Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer,
Thomas Pfeifer, Johanna Ostertag-Sydler,
Jürgen Weiß (STAT)**

April 2023

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2022

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner,
Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer, Thomas Pfeifer,
Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (STAT)

April 2023

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Österreich
Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen
und Wasserwirtschaft

Begutachtung: Philipp Piribauer (WIFO)

Auf Basis des Konzeptes des Tourismus-Satellitenkontos beliefen sich die Tourismusausgaben in- und ausländischer Gäste in Österreich 2022 auf schätzungsweise 35,8 Mrd. € (+86,9% gegenüber 2021, 2019/2022 –5,3%). Daraus resultierten laut Modellrechnungen des WIFO direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von gut 27,9 Mrd. € (+92,0% gegenüber 2021 bzw. –7,7% gegenüber 2019) und ein BIP-Beitrag von 6,2% sowie Gesamtbeschäftigungseffekte der Tourismuswirtschaft von rund 313.200 Vollzeitäquivalenten bzw. 7,8% der in Österreich insgesamt Erwerbstätigen. Der Reiseverkehrssaldo laut Zahlungsbilanz verdreifachte sich 2022 mit +7,8 Mrd. € gegenüber 2021 (–26,2% zu 2019; Exporte +110,5%, 2019/2022 –11,6%, Importe +79,9%, 2019/2022 +0,8%; nominell, einschließlich internationaler Personentransport). Der Marktanteil Österreichs an den nominellen Tourismusexporten von 32 europäischen Ländern lag 2022 ersten Schätzungen zufolge bei 3,5% (2021: 3,2%), das bedeutete eine Verbesserung um 4 Ränge auf aktuell Platz 8. Der nichttouristische Freizeitkonsum der inländischen Bevölkerung belief sich 2022 schätzungsweise auf 45,2 Mrd. € (+15,1% im Vergleich zu 2021, +7,7% zu 2019). Daraus resultierten direkt und indirekt 30,8 Mrd. € an Wertschöpfung (+18,1%, 2019/2022 +5,1%) und ein BIP-Beitrag von 6,9% (2019: 7,4%) sowie rund 330.000 Erwerbstätige zu Vollzeitäquivalenten (8,2% der Gesamtbeschäftigung; 2019: 7,7%).

2023/2/S/WIFO-Projektnummer: 11721

© 2023 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung – Statistik Österreich

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 40 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/70736>

Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2022

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer, Thomas Pfeifer, Johanna Ostertag-Sydler, Jürgen Weiß (STAT)

Inhalt	Seite
Executive Summary	1
Indikatoren	11
(1) Ankünfte	13
(2) Nächtigungen – Gesamtentwicklung	14
(3) Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur	15
(4) Nächtigungen – Herkunftsmärkte	17
(5) Aufenthaltsdauer	18
(6) Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden	19
(7) Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft	21
(8) Struktur des touristischen Konsums	22
(9) Beschäftigung im Tourismus	24
(10) Preisliche Wettbewerbsfähigkeit	26
(11) Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste	27
(12) Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr	29
(13) Einnahmen im internationalen europäischen Tourismus – Position Österreichs	30
Literatur	33
Abkürzungsverzeichnis	34

Abbildungen

Abbildung 1:	Reiseverkehrsbilanz Österreichs	3
Abbildung 2:	Entwicklung der Ankünfte in Österreich	13
Abbildung 3:	Entwicklung der Nächtigungen in Österreich	14
Abbildung 4:	Nächtigungen in Österreich nach Monaten	15
Abbildung 5:	Nächtigungen nach Bundesländern 2022	16
Abbildung 6:	Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – wichtigste Märkte 2022	17
Abbildung 7:	Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich	18
Abbildung 8:	Nächtigungen je Einwohner:in in der Wintersaison 2021/22	19
Abbildung 9:	Nächtigungen je Einwohner:in in der Sommersaison 2022	20
Abbildung 10:	Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2022	21
Abbildung 11:	Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2021	22
Abbildung 12:	Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2021	24
Abbildung 13:	Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2022	26
Abbildung 14:	Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste nach Weltregionen	27
Abbildung 15:	Unterjährige Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste 2022	28
Abbildung 16:	Nominelle Tourismusexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2022	29
Abbildung 17:	Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus 2022	30

Übersichten

Übersicht 1:	Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich	4
Übersicht 2:	Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich	5
Übersicht 3:	Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich	7

Executive Summary: Tourismusnachfrage 2022 deutlich wiedererstartet, Freizeitsektor wächst bereits zweites Jahr in Folge

Nachfrage im Tourismus mengenmäßig um drei Viertel höher als 2021 bzw. noch rund ein Zehntel geringer als 2019; Freizeitkonsum 2022 nominell rund 8% über Vorkrisenniveau

Nach den Lockdown-geprägten Pandemie Jahren 2020 und 2021 liefen die meisten einschränkenden Maßnahmen in den ersten Monaten 2022 schrittweise aus, so dass sich die touristische Nachfrage im Jahresdurchschnitt stark erholte und mit insgesamt 136,9 Mio. Nächtigungen und 39,8 Mio. Gästeankünften um 72,1% bzw. 79,7% über den Vergleichswerten des Vorjahres lag. Damit verringerte sich der Rückstand auf das Vorkrisenniveau von 2019 auf 10,3% (Nächtigungen) bzw. 17,8% (Ankünfte). Vor allem die internationalen Gäste kehrten 2022 verstärkt zurück – ihre Nächtigungsnachfrage verdoppelte sich gegenüber 2021 in etwa (-13,1% zu 2019), aber auch der Binnentourismus legte im Vorjahresvergleich um ein knappes Drittel zu, womit beinahe schon wieder das Vorkrisenniveau erreicht wurde (-2,7%). Die Gewichtung der beiden Gästesegmente ähnelte mit 71,6% (Ausland) zu 28,4% (Inland) erstmals wieder dem präpandemischen Verhältnis (2019: 73,8% zu 26,2%), nachdem 2021 der Binnennächtigungsanteil auf 37,2% angestiegen war.

Aus saisonaler Perspektive bestimmte insbesondere die starke Dynamik in den Sommermonaten (Ankünfte \emptyset +27,3%, Nächtigungen \emptyset 17,2%; gegenüber Sommer 2021) das Jahresergebnis 2022: Von Mai bis Oktober wurden mit 24,0 Mio. Ankünften und 77,9 Mio. Nächtigungen 60,3% bzw. 56,9% des jährlichen Gesamtaufkommens erzielt. Der heimische Sommertourismus erholte sich damit im Vergleich zu 2019 beinahe vollständig (Ankünfte -6,2%, Übernachtungen -1,4%), bei inländischen Gästen wurden in der Saison 2022 sogar neue Höchstwerte verzeichnet (+2,1% bei Ankünften und +4,4% bei Nächtigungen zu den bisherigen Rekordmarken von 2019).

Beherbergungsangebot und Auslastung ähnlich hoch wie vor Ausbruch der COVID-19-Krise

Im Tourismusjahr 2021/22 (November 2021 bis Oktober 2022) standen in ca. 68.600 Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) in Österreich rund 1,15 Mio. Betten zur Verfügung. Im Vergleich zu 2020/21 bedeutet dies eine Steigerung der Kapazitäten um 1,2% (verfügbare Betten) bzw. 1,6% (Betriebe). Gegenüber dem letzten von der Pandemie gänzlich unbeeinflussten Tourismusjahr 2018/19 markierte das Beherbergungsangebot bei beiden Kenngrößen einen Zuwachs von jeweils 1,7%.

Auch auf regionaler Ebene zeigte sich 2021/22 eine weitgehende Erholung in den Unterkunftskapazitäten: In Wien nahm die Zahl der Betriebe im Vorjahresvergleich um 36,2% zu, jene der Betten um 17,8%, damit entsprach das Angebotsvolumen in etwa wieder dem Vorkrisenstand von 2018/19 (Betriebe -2,3%) bzw. lag sogar darüber (Betten +5,9%). Die relativ höchsten Zuwächse im Beherbergungsangebot wies das Burgenland auf – hier standen zuletzt um 7,9% mehr Betriebe und 4,4% mehr Betten zur Verfügung als noch 2018/19. Einzig in Tirol zeigten sich die Kapazitäten leicht rückläufig (Betriebe -0,1%, Betten -0,8%).

Seit 2018/19 veränderte sich im Tourismusjahr die Unterkunftsstruktur österreichweit zugunsten gewerblicher Ferienwohnungen (von 10% auf 13,4% aller Betriebe; ohne Campingplätze), wobei die Bedeutung dieses Beherbergungstyps insbesondere in Wien stark zunahm (von 36,2% 2018/19 auf aktuell 56,5%). Dies ging vor allem zu Lasten privater Unterkünfte (private Ferienwohnungen und Privatquartiere), deren regionales Gewicht von 54,2% auf 34,2% zurückging. Im nationalen Durchschnitt stellten die privaten Unterkünfte im Tourismusjahr 2021/22 hingegen nach wie vor rund zwei Drittel aller Beherbergungsbetriebe (65,5%, 2018/19 67,7%), auf Hotels, Gasthöfe und Pensionen entfielen 16,4% (2018/19 17,5%).

Die Auslastung der touristischen Unterkünfte (ohne Campingplätze) lag im Winterhalbjahr 2021/22 aufgrund Pandemie-bedingter Einschränkungen mit 27,0% noch deutlich unter dem Wert von 2018/19 (37,7%), im Sommer 2022 erreichte die Kennzahl in den meisten Bundesländern aber bereits wieder eine ähnliche Größenordnung wie in der Saison 2019 (Österreich Ø 35,0%, -1,5 Prozentpunkte). Insbesondere in der Steiermark zog die Auslastung im Sommer seit 2019 sogar spürbar an (+0,9 Prozentpunkte auf 33,3%), Tirol und Kärnten verzeichneten ebenfalls ein leichtes Plus (+0,3 Prozentpunkte bzw. +0,1 Prozentpunkt). Wien als Bundesland mit der traditionell höchsten Sommerauslastung verzeichnete in der Saison 2022 mit 50,4% noch einen um 13,6 Prozentpunkte geringeren Wert als 2019.

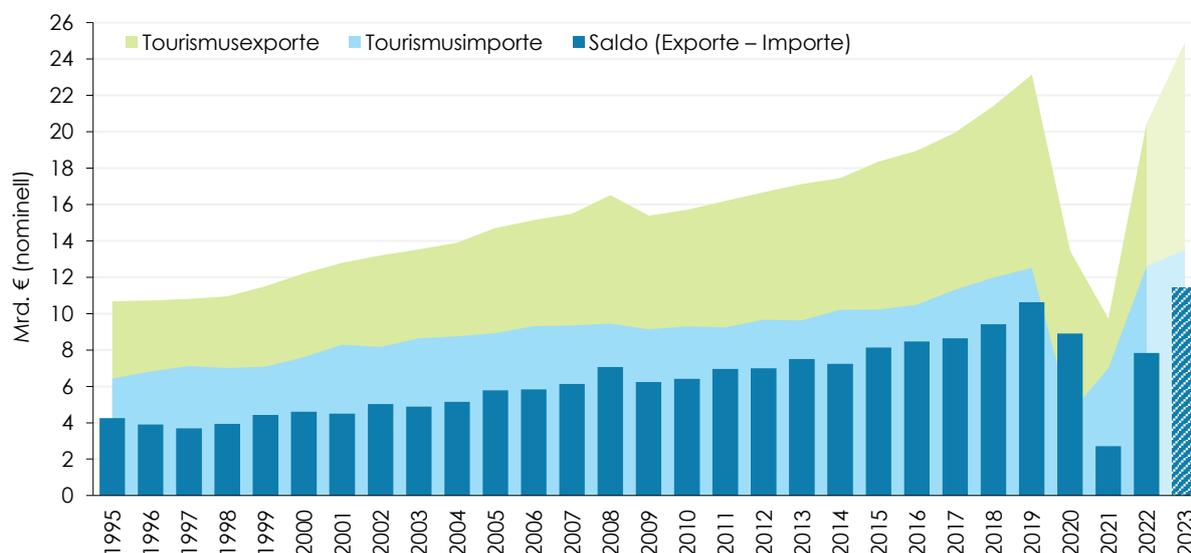
Reiseverkehrsbilanz 2022: Dynamik bei internationalen Einnahmen Österreichs stärker als bei inländischen Ausgaben im Ausland, Überschuss mit +7,8 Mrd. € gegenüber 2021 verdreifacht

Auf Basis von Mengengrößen laut Beherbergungsstatistik (Ankünfte, Übernachtungen) finden nur entgeltliche Unterkünfte Berücksichtigung, während der Tagestourismus sowie unentgeltliche Aufenthalte bei Freunden und Verwandten und an Zweitwohnsitzen nicht erfasst werden. Auf monetärer Ebene werden diese wichtigen Parameter hingegen miteinbezogen – auf Basis der Reiseverkehrsbilanz jedoch nur für den internationalen Teil der Einnahmen (Exporte) und Ausgaben (Importe), der Binnentourismus ist daher nicht Teil dieser Betrachtung.

Mit der schrittweisen Aufhebung pandemiebedingter Maßnahmen haben sich 2022 die nominellen Reiseverkehrseinnahmen Österreichs aus dem Ausland gegenüber dem Vorjahr mit 20,5 Mrd. € mehr als verdoppelt (+110,5%, -11,6% gegenüber 2019). Die Ausgaben von Inländer:innen im Zuge internationaler Reisen zogen bereits das zweite Jahr in Folge kräftig an (2022 +79,9%, nach +55,1% 2021) und erreichten zuletzt 12,6 Mrd. €, damit wurde das Vorkrisenniveau um 0,8% übertroffen. Der Saldo lag mit nominell +7,8 Mrd. € 2022 um knapp das Dreifache höher als 2021, auf den Höchstwert von 2019 fehlte aber noch gut ein Viertel. Auch 2023 dürfte sich die stärkere Dynamik bei den Exporten fortsetzen und der Saldo – auch aufgrund des Preisaufriffs – eine neue Rekordmarke von nominell 11,4 Mrd. € erreichen (**Abbildung 1**).

In realer Rechnung stiegen die Tourismusexporte 2022 im Jahresabstand um 89,4% und die Reiseverkehrsimporte um 65,6%. Der Rückstand zu den preisbereinigten Volumina von 2019 lag damit noch bei rund einem Viertel (Einnahmen) bzw. knapp einem Zehntel (Ausgaben).

Abbildung 1: **Reiseverkehrsbilanz Österreichs**



Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einschließlich internationaler Personentransport; 2023: Prognose (Stand März 2023).

Die in der Reiseverkehrsbilanz nicht abgebildeten Einnahmen von inländischen Tages- und Nächtigungsgästen sind den von Statistik Austria und WIFO auf Basis international akkordierter Methodik erstellten Tourismus-Satellitenkonten (TSA) für Österreich zu entnehmen (UN, 2010).

Das TSA zum aktuellen Berichtsjahr 2021 wurde im Zuge der vorliegenden Studie neu erstellt sowie die Vergleichswerte zurückliegender Jahre auf entsprechender Datenbasis revidiert.

TSA – Tourismus-Satellitenkonten für Österreich: 19,2 Mrd. € touristischer Konsum 2021 – ein Zehntel unter Vorjahresniveau, Halbierung im Vergleich zu 2019

Laut Tourismus-Satellitenkonto für Österreich erreichte der touristische Gesamtkonsum von in- und ausländischen Gästen 2021 ein nominelles Volumen von 19,2 Mrd. € (–9,7% gegenüber 2020, –49,3% zu 2019), wovon der internationale Reiseverkehr 42,0%, der Binnentourismus 55,0% und die imputierten Mieten für Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen 3,0% ausmachten. 2022 dürften die nominellen Umsätze im heimischen Tourismus laut aktuellen Schätzungen des WIFO um ca. 87% auf 35,9 Mrd. € gestiegen und damit nur noch um 5,3% unter dem Vorkrisenniveau von 2019 verblieben sein (**Übersicht 1**). Die deutliche Dynamik ist jedoch auch der überdurchschnittlich starken Teuerung im vergangenen Jahr geschuldet.

Übersicht 1: Hauptergebnisse der Tourismus-Satellitenkonten für Österreich

Touristische Nachfrage, nominell	2018 (endgültig)	2019 (endgültig)	2020 (revidiert)	2021 (vorläufig)	2022 (Schätzung)
	Mio. €				
Ausgaben ausländischer Gäste Übernachtungsgäste ¹⁾	20.001	20.778	11.760	8.062	18.140
Tagesreisende	16.725	17.281	10.075	6.247	15.235
Ausgaben inländischer Gäste	3.276	3.497	1.685	1.815	2.904
Urlaubsreisende	15.549	16.880	9.148	10.561	17.334
Übernachtungsgäste ¹⁾	13.471	14.771	8.063	9.438	15.268
Tagesreisende	10.103	11.222	5.968	6.848	11.642
Geschäftsreisende	3.369	3.549	2.094	2.590	3.626
Übernachtungsgäste ¹⁾	2.077	2.109	1.085	1.122	2.066
Tagesreisende	1.338	1.408	646	652	1.336
Imputierte Mieten für Wochenendhäuser und Zweitwohnungen	739	701	439	471	729
Gesamtausgaben	35.775	37.886	21.265	19.202	35.889

Q: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen. – ¹⁾ Hierzu zählen alle Ausgaben, die im Rahmen von Nächtigungen in entgeltlichen Unterkünften laut amtlicher Nächtigungsstatistik, Nächtigungen bei Bekannten und Verwandten, auf Festivals, in Unterkünften der Kurzzeitvermietung (z. B. AirBnB) getätigt werden, sowie weiters auch alle Ausgaben von Personen, die zu touristischen Zwecken am Zweitwohnsitz nächtigen; bei letzteren werden lediglich die imputierten Mieten separat ausgewiesen.

Touristische Wertschöpfung aus Urlaubs- und Geschäftsreisen 2021:

10,2 Mrd. € direkte Effekte (2,5% am BIP), 14,6 Mrd. € inklusive indirekter Effekte (3,6% des BIP)

Das TSA-Konzept berücksichtigt nur die direkt zwischen (end)verbrauchender und produzierender Seite entstandenen Umsätze. Daher können auf dieser Basis auch nur die unmittelbar generierten (= direkten) Wertschöpfungseffekte ermittelt werden. Diesbezüglich entstammten dem touristischen Gesamtkonsum (Urlaubs- und Geschäftsreisen in- und ausländischer Gäste) in Österreich im aktuellen Berichtsjahr 2021 nominell 10,2 Mrd. € an direkter Wertschöpfung, um 12,7% weniger als im ersten Pandemiejahr 2020 (2019/2021 –53,3%). Der rechnerische Anteil am BIP sank damit neuerlich ab (auf 2,5%, nach 3,1% 2020 und 5,5% 2019; **Übersicht 2**). 2022 dürften sich die unmittelbaren Effekte des heimischen Urlaubs- und Geschäftstourismus mit 20,0 Mrd. € gegenüber 2021 beinahe verdoppelt haben (+94,8%, –9,0% zu 2019), der Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung wird auf 4,5% geschätzt.

Zur Abschätzung der durch die Tourismuskonsumnachfrage in vorgelagerten Bereichen ausgelösten indirekten Wirkungen wurde das vom WIFO entwickelte regionale Simulationsmodell ASCANIO herangezogen, da diese nicht wie die direkten Effekte gemessen werden können. Dem Modell liegen unter anderem sektorale Lieferverflechtungen sowie eine tourismusrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR zugrunde.

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich

	2018 (endgültig)	2019 (endgültig)	2020 (revidiert)	2021 (vorläufig)	2022 (Schätzung)
Direkte Wertschöpfung¹⁾					
Mio. €, nominell	20.710	21.895	11.711	10.229	19.929
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+5,7	-46,5	-12,7	+94,8
Anteil am BIP in %	5,4	5,5	3,1	2,5	4,5
Direkte und indirekte Wertschöpfung¹⁾					
Mio. €, nominell	28.490	30.280	16.513	14.559	27.947
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+6,3	-45,5	-11,8	+92,0
Beitrag zum BIP in %	7,4	7,6	4,3	3,6	6,2

Q: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen. – ¹⁾ Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Die modellhaft abgeschätzte Gesamtwertschöpfung des Urlaubs- und Geschäftstourismus in Österreich belief sich 2021 auf nominell 14,6 Mrd. € (-11,8% im Vorjahresvergleich, -51,9% zu 2019). Der in Relation zur gesamtwirtschaftlichen Dynamik überdurchschnittlich starke Einbruch des Sektors aufgrund der ausgeprägten Betroffenheit infolge der COVID-19-Krise bedingte eine weitere Absenkung des BIP-Beitrags auf 3,6% (2020 4,3%, 2019 7,6%). Mit der deutlichen Belebung des Tourismuskonsums dürfte 2022 auch die direkte und indirekte Wertschöpfung um 92,0% auf gut 27,9 Mrd. € sowie die gesamtwirtschaftliche Bedeutung auf 6,2% gestiegen sein (**Übersicht 2**).

Beschäftigung im Tourismus 2021: 3,1% unmittelbar in touristischen Industrien erwerbstätig, direkt und indirekt 4,9% der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) dem Tourismus zurechenbar

2021 schrumpfte die Erwerbstätigkeit in tourismuscharakteristischen Industrien in Österreich auf rund 123.400 Vollzeitäquivalente (VZÄ; -12,5% gegenüber 2020, 2019/2021 -38,7%) und 3,1% aller selb- und unselbständigen (Vollzeit-)Stellen (2020 3,6%, 2019 5,1%). Beherbergung und Gastronomie stellten dabei mit zusammen gut drei Viertel (75,3%; im geschätzten Verhältnis von 72,5% : 27,5%) die wichtigsten Bereiche für die direkte Beschäftigung im Tourismus dar.

Wie bei der Wertschöpfung können auch für den Arbeitsmarkt indirekte Beschäftigungswirkungen nicht einfach beobachtet oder aus Primärdaten abgeleitet werden. Daher kam auch hier das WIFO-Modell ASCANIO zum Einsatz. Auf Basis dieser Modellschätzungen waren 2021 rund 192.000 Vollzeitäquivalente an Erwerbstätigen über alle Wirtschaftsbereiche direkt und indirekt der (neuerlich rückläufigen) Tourismusnachfrage zurechenbar, das entspricht -12,6% zum Vorjahr bzw. einem Abbau von 41,5% der (Voll-)Arbeitsstellen von 2019. Zur österreichweiten Gesamtbeschäftigung trug die Tourismuswirtschaft damit zuletzt 4,9% bei (2020 5,6%, 2019 8,3%), 2022 dürften es 7,8% aller Erwerbstätigen gewesen sein (313.200 direkte und indirekte VZÄ, +63,1% gegenüber 2021, 2019/2022 -4,5%).

Freizeitwirtschaft 2021: 39,3 Mrd. € freizeitrelevanten Konsum, 19,4 Mrd. € direkte Wertschöpfung (4,8% am BIP), 26,1 Mrd. € direkte und indirekte Effekte (BIP-Beitrag 6,4%)

Das Volumen der Freizeitwirtschaft wird durch die Aufwendungen privater Haushalte für Güter und Aktivitäten bestimmt, die weder touristischen, beruflichen, noch regelmäßig notwendigen Zwecken dienen. In Abgrenzung zum touristischen Geschehen spielen zudem die räumliche Entfernung vom Wohnort sowie die Häufigkeit des Besuches bestimmter Orte eine Rolle (als freizeitrelevant gilt die "gewohnte" Umgebung, die auch weiter entfernte Orte miteinschließt, wenn diese regelmäßig frequentiert werden). Besuche von Zweitwohnsitzen und Wochenendhäusern werden jedoch immer dem Tourismus zugerechnet.

Die Freizeitwirtschaft in dieser spezifischen Definition kann keine bestehenden Datenquellen entnommen werden, sondern bedarf des vom WIFO eigens entwickelten Schätzkonzeptes, dem die VGR-Konsumstatistik, Erhebungen zur Konsumstruktur der inländischen Bevölkerung, Studien zur Zeitverwendung aus Österreich und Deutschland sowie eigene fundierte Annahmen zugrunde liegen.

Aktuelle Berechnungen auf dieser konzeptionellen Basis erbrachten für das Pandemiejahr 2021 freizeitrelevante Konsumaufwendungen der Österreicher:innen von nominell 39,3 Mrd. €. Dies bedeutete im Vergleich zum ersten Krisenjahr 2020 nicht nur eine Erholung auf Basis laufender Preise (+6,2%), sondern auch in realer Rechnung (+3,3%; bei einer Teuerung (VPI) von 2,8%). 2022 wurden für Freizeit Zwecke bundesweit schätzungsweise nominell 45,2 Mrd. € umgesetzt (+15,1%, real +6,1%), damit lag das Volumen zu laufenden Preisen um 7,7% über dem Vergleichswert von 2019, real ergab sich noch ein leichter Rückstand von 4,8%.

Wertschöpfungseffekte der nicht-touristischen Freizeitwirtschaft lassen sich mithilfe des WIFO-I/O-Modells ASCANIO auf Basis der Umsatzgröße, der entsprechenden sektoralen Lieferverflechtungen sowie einer freizeitrelevanten Bewertung der Güterstruktur auf Basis der VGR-Konsumstatistik abschätzen. Laut dieser Modellrechnung resultierten aus der freizeitrelevanten Konsumnachfrage der österreichischen Bevölkerung 2021 direkte Wertschöpfungseffekte von nominell 19,4 Mrd. € (+4,8% zum Vorjahr), der rechnerische Anteil am BIP betrug 4,8% (2020 4,9%, 2019 5,6%). Für 2022 wird die unmittelbar der Freizeitwirtschaft zuschreibbare Wertschöpfung auf 23,1 Mrd. € geschätzt (+19,2%, 2019/2022 +4,1%), der BIP-Anteil auf 5,2% (**Übersicht 3**).

Übersicht 3: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich

	2018 (revidiert)	2019 (revidiert)	2020 (revidiert)	2021 (vorläufig)	2022 (Schätzung)
Direkte Wertschöpfung					
Mio. €, nominell	22.078	22.193	18.504	19.395	23.111
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+0,5	-16,6	+4,8	+19,2
Anteil am BIP in %	5,7	5,6	4,9	4,8	5,2
Direkte und indirekte Wertschöpfung					
Mio. €, nominell	29.308	29.348	24.946	26.116	30.831
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+0,1	-15,0	+4,7	+18,1
Beitrag zum BIP in %	7,6	7,4	6,5	6,4	6,9

Q: Berechnungen mittels Input-Output-Modell des WIFO (ASCANIO).

Die direkt und indirekt durch den Freizeitkonsum der Österreicher:innen generierte Wertschöpfung belief sich laut WIFO-Modell 2021 auf nominell 26,1 Mrd. € (+4,7% zum Vorjahr, -11,0% gegenüber 2019), damit zeichnete die Freizeitwirtschaft für 6,4% des BIP verantwortlich (nach 6,5% 2020 und 7,4% 2019). 2022 dürfte der Sektor mit einem Gesamtwertschöpfungsvolumen von 30,8 Mrd. € weiter an Bedeutung gewonnen haben (BIP-Beitrag 6,9%; zu laufenden Preisen).

Beschäftigungseffekte der Freizeitwirtschaft: 2021 standen 5,7% der Erwerbstätigen (Vollzeit-äquivalente) in direktem Zusammenhang mit freizeitrelevanten Konsumausgaben, direkt und indirekt waren es 7,4%.

Der Freizeitkonsum der heimischen Bevölkerung wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die diesbezüglichen Effekte wurden im Rahmen der vorliegenden Studie ebenfalls mit dem WIFO-Modell ASCANIO abgeschätzt. Für 2021 ergaben diese Berechnungen eine unmittelbar mit freizeitrelevanten Aufwendungen zusammenhängende (selb- und unselbständige) Beschäftigung von 226.700 Vollzeitäquivalenten (+2,4% zum Vorjahr, -1,9% gegenüber 2019), das entspricht – wie 2020 – einem Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt von 5,7% (2019 5,8%). Zusammen mit den Beschäftigungswirkungen in vorgelagerten Bereichen waren der Freizeitwirtschaft 2021 direkt und indirekt ca. 294.000 (Vollzeit-)Arbeitsplätze zurechenbar (+1,4%, 2019/2021 -3,9%). Infolge des gestiegenen Konsums nach Freizeitgütern und -aktivitäten nahmen 2022 auch die Beschäftigungswirkungen des Sektors zu, nämlich direkt um schätzungsweise 10,0% auf 249.400 VZÄ (Erwerbstätigen-Anteil 6,2%) bzw. direkt und indirekt um 12,2% auf ca. 330.000 VZÄ (Beitrag zur Gesamtbeschäftigung 8,2%).

Ausblick 2023

Trotz ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen (Krieg, anhaltende Inflation), die mit sinkenden Realeinkommen einhergehen, wird kein neuerlicher Rückgang der touristischen Nachfrage erwartet. Laut Konsument:innumfragen bleibt die Reiselust ungebrochen, auch wenn die Haushalte auf die gesunkenen Einkommen bzw. die gestiegenen Preise für lebensnotwendige, aber auch touristische Güter mit einem veränderten Urlaubsverhalten reagieren. Demnach verschiebt sich die Nachfrage stärker in die (günstigeren) Nebensaisonen und es ist eine Verringerung der Reisedauer und des Urlaubsbudgets zu beobachten. Dabei geben die Befragten ebenfalls an, bei Nebenausgaben in der Gastronomie und im Handel zu sparen. Die Tourismusumsätze und die daraus resultierende Wertschöpfung könnten somit stärker von den bestehenden Problemfeldern beeinträchtigt werden als das mengenmäßige Reisevolumen (gemessen an den Gästeankünften und Nächtigungen). Zudem sind die Herkunftsmärkte durch unterschiedliche nationale Teuerungsraten unterschiedlich stark von den herrschenden wirtschaftlichen Unsicherheiten betroffen.

Laut rezenter Branchenumfragen zum Reiseverhalten ist der Ausblick für das Jahr 2023 durchwegs positiv: die Unternehmen gehen nicht nur von einer allmählichen Rückkehr zur präpandemischen Normalität aus, sondern rechnen auch damit, dass bei der Urlaubsentscheidung vermehrt auf Qualität und Serviceniveau geachtet wird. Dabei spielen immer häufiger auch Nachhaltigkeitskriterien eine Rolle.

Aktuelle Schätzungen des WIFO gehen im ersten Jahresdrittel 2023 von 2,6% weniger Nächtigungen in heimischen Unterküften als von Jänner bis April 2019 aus (+26,5% zum Vorjahr). Für die Sommersaison wird dank einer verstärkten internationalen Nachfrage im Vergleich zu Mai bis Oktober 2019 (+1,7%, +5,7% gegenüber Sommer 2022) ein insgesamt leicht gesteigertes Volumen erwartet (+0,3%, +1,7% zum Vorjahr), während das Nächtigungsniveau des in den Sommern 2021 und 2022 boomenden Binnentourismus in der Saison 2023 um 3,1% schwächer als 2019 ausfallen dürfte (-7,2% gegenüber dem Saisonhöchstwert 2022). Insbesondere die Sommerhauptmonate Juli bis September würden mit einer insgesamt überdurchschnittlichen Dynamik von schätzungsweise +0,7% im Vergleich zum III. Quartal 2019 und rund einem Drittel des Jahresaufkommens einen wesentlichen Beitrag zur Nächtigungsbilanz 2023 leisten, wobei vor allem die verstärkte Wiederkehr Fernreisender zu diesem Ergebnis beiträgt. Gegen Jahresende sowie im gesamten Kalenderjahr 2023 dürfte die Nachfrage erstmals seit Ausbruch der Pandemie beinahe wieder die Werte von 2019 erreichen (November und Dezember \emptyset -0,4%, jeweils +11% zum Vorjahr) und sich die geschätzt 151,4 Mio. Jahresnächtigungen auch wieder im gewohnten Verhältnis von 1:3 auf in- und ausländische Gäste verteilen (laut WIFO-Nächtigungsszenario, Stand 20. 04. 2023).

Mit der wiedererstarkten Nachfrage im österreichischen Tourismus wächst auf der Angebotsseite der Personaldruck – der bereits vorherrschende Fachkräftemangel wird sich demnach noch verstärken. In der zweiten Jahreshälfte 2022 bestanden in Beherbergung und Gastronomie erstmals mehr Beschäftigungsverhältnisse als vor Ausbruch der Pandemie (knapp 223.000, +0,4% gegenüber Juli bis Dezember 2019). Der Aufschwung am touristischen Arbeitsmarkt in diesem Zeitraum war zudem allein dem Unterkunftsgebiet zuzurechnen (2. Halbjahr

2019/2022 +3,1%), in der Gastronomie fehlten hingegen noch 1,7% auf den präpandemischen Vergleichswert. Trotz der steigenden Beschäftigung klagt die Tourismusbranche über einen Arbeitskräftemangel. Es ist zu vermuten, dass die Entwicklung des Arbeitsvolumens (also der geleisteten Arbeitsstunden aller Beschäftigten) mit dem Wachstum an Arbeitsstellen nicht Schritt halten konnte und somit die durchschnittliche Arbeitszeit pro Beschäftigungsverhältnis gesunken ist. Zudem ging die Zahl der Arbeitslosen in Beherbergung und Gastronomie im Jahresdurchschnitt 2022 auf gut 29.300 zurück (–35,6% gegenüber 2021 und –19,7% im Vergleich zu 2019) – ein seit 2008 unerreichter Tiefstand. Im nationalen Durchschnitt gab es in Beherbergung und Gastronomie damit im Kalenderjahr 2022 um ein Fünftel weniger Arbeitsuchende als 2019.

Es wird erwartet, dass sich diese Entwicklung am touristischen Arbeitsmarkt sowohl 2023 als auch in den Folgejahren noch weiterzieht und zu größeren Schwierigkeiten führen könnte, wenn Unternehmen nicht rechtzeitig gegensteuern. Dabei gilt es, frühestmöglich in der Ausbildung anzusetzen, langfristige Perspektiven zu schaffen, das Beschäftigungsausmaß des bestehenden Personals durch geeignete Initiativen zu erhöhen und die Arbeitsbedingungen der Branche für Frauen und ältere Arbeitskräfte zu attraktivieren.

Indikatoren

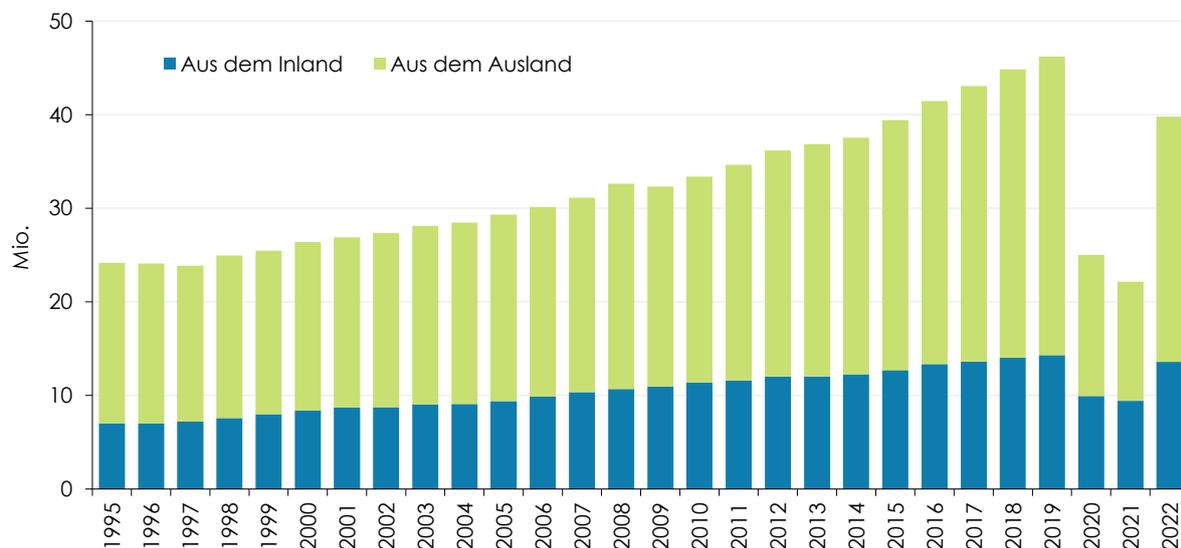
(1) Ankünfte

Gästeankünfte 2022 mit fast 40 Mio. ca. 80% über Vorjahresniveau (-13,9% gegenüber 2019), internationale Nachfrage verdoppelt, Binnentourismus nach wie vor stabilisierendes Element

Nachdem in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 die Zahl der Gästeankünfte in Österreich aus dem Ausland im Vergleich zum Vorkrisenniveau um insgesamt gut 60% eingebrochen war, zog die internationale Nachfrage 2022 rasant an (+106,0%) und erreichte mit 26,2 Mio. bereits wieder 82,2% des (Höchst-) Wertes von 2019. Im Binnentourismus konnten die Verluste aus den beiden Vorjahren (kumuliert -34,2%) mit einer deutlichen Erholung 2022 (+44,2% auf 13,6 Mio.) sogar beinahe schon kompensiert werden (-5,1% gegenüber 2019). Die Zahl der Ankünfte insgesamt stieg damit auf 39,8 Mio. (+79,7%) und 86,1% des Vorkrisenvolumens (**Abbildung 2**).

Mit der raschen Rückkehr der internationalen Gäste normalisierte sich im Jahr 2022 auch das Verhältnis der beiden Herkunftssegmente wieder annähernd. Mit 65,9% Ankünften aus dem Ausland am heimischen Gesamtaufkommen lag der Internationalisierungsgrad zuletzt zwar immer noch unter dem präpandemischen Wert von 2019 (69,0%) und ähnlich wie während der Finanz- und Wirtschaftskrise (2009 66,1%, 2010 65,9%), jedoch deutlich über den Anteilen 2020 und 2021 (60,3% bzw. 57,5%). Von 1995 bis 2010 entwickelten sich die Ankünfte Binnenreisender im jährlichen Durchschnitt stärker als jene der internationalen Österreich-Gäste (+3,3% zu +1,7%), seither drehte die Dynamik zugunsten des ausländischen Segmentes (Ø 2010/2019 pro Jahr: Inland +2,6%, Ausland +4,2%) bzw. verlief gleichauf (2010/2022: jeweils Ø +1,5% p. a.).

Abbildung 2: **Entwicklung der Ankünfte in Österreich**



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

(2) Nächtigungen – Gesamtentwicklung

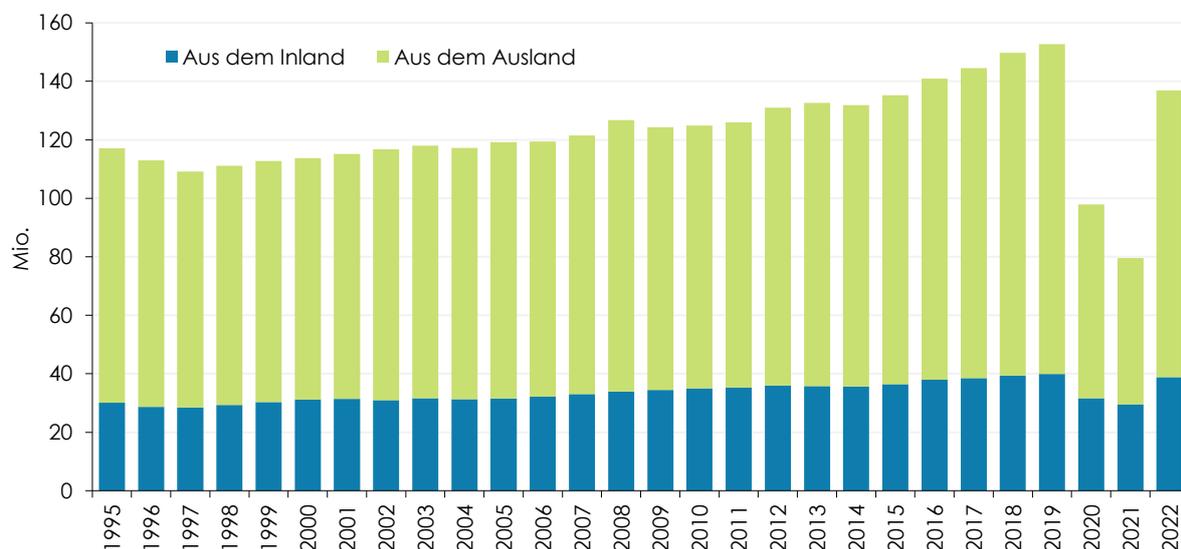
Nächtigungsnachfrage 2022 mit knapp 137 Mio. um fast drei Viertel höher als 2021, Vorkrisenniveau bereits zu rund 90% wieder erreicht

Mit dem Abflauen der Pandemie setzte 2022 eine deutliche Erholung im Tourismus ein. Insbesondere die rasche Rückkehr der wichtigen internationalen Gäste (Nächtigungen +96,2% auf 98,0 Mio.) beflügelte den insgesamt kräftigen Aufwärtstrend (+72,1%). Mit 136,9 Mio. Übernachtungen wurde im Jahr 2022 das fünfthöchste Volumen seit 1959 (Beginn der Zeitreihe) erzielt, nur 2019 (Höchstwert: 152,7 Mio.) und in den Jahren zurück bis 2016 wurden häufiger in heimischen Unterkunftsbetrieben genächtigt (**Abbildung 3**).

Der Binnentourismus war in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 im Vergleich zu 2019 mit kumuliert –25,9% deutlich schwächer eingebrochen als die ausländische Nachfrage (–55,7%) und dämpfte so die Gesamtverluste auf –47,9% ab. 2022 nächtigten inländische Gäste 38,9 Mio. mal in Österreich und damit um knapp ein Drittel häufiger (+31,4%) als im Jahr zuvor. Mit dem historisch dritthöchsten Nächtigungsvolumen lag die Binnennachfrage zuletzt nur noch 2,7% unter dem Höchstwert von 2019 (–1,1 Mio.) und 0,5 Mio. unter der Marke von 2018.

Bei den Nächtigungen ist die Gewichtung zugunsten der internationalen Nachfrage noch stärker ausgeprägt als bei den Ankünften, das Verhältnis näherte sich 2022 jedoch auch hier der präpandemischen Relation wieder weitgehend an (mit 28,4% (Inland) zu 71,6% (Ausland), 2019: 26,2% zu 73,8%).

Abbildung 3: **Entwicklung der Nächtigungen in Österreich**



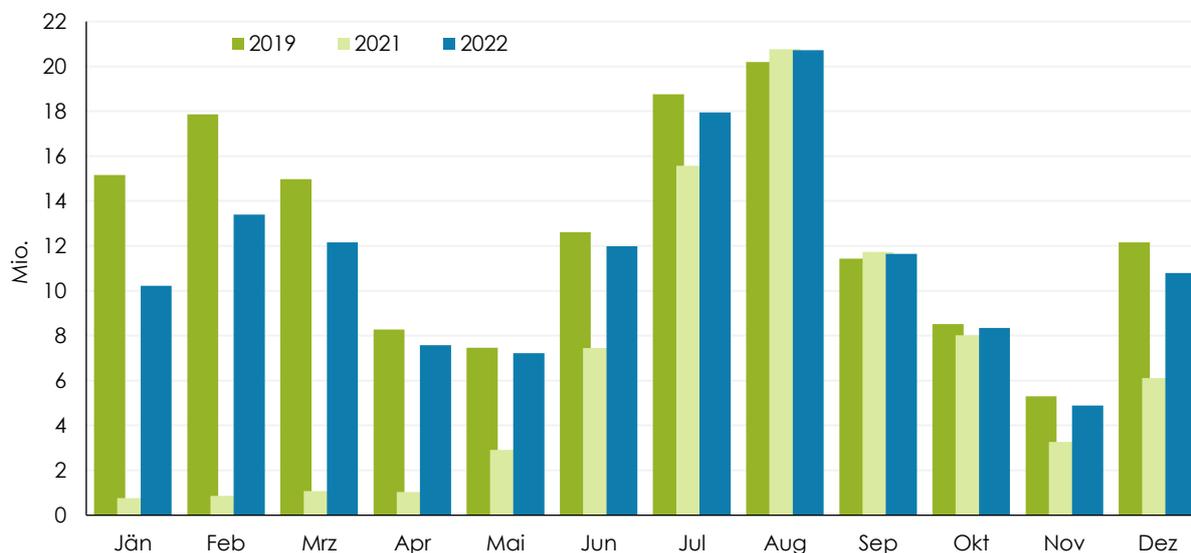
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

(3) Nächtigungen – Monatliches Aufkommen und regionale Struktur

Zunehmende Normalisierung der Nächtigungsstruktur 2022 – noch Aufholbedarf im I. Quartal (-25,5% zu 2019), Nachfrage im August und September sogar über Vorkrisenniveau; kräftige Marktanteilsgewinne 2019/2022 in Kärnten und der Steiermark zu Lasten Wiens

In den ersten Monaten des Jahres 2022 dämpften Pandemie-induzierte Einschränkungen wie der Lockdown für Ungeimpfte auch die touristische Nachfrage spürbar, sodass die Zahl der Nächtigungen von Jänner bis März noch um gut ein Viertel geringer ausfiel als im I. Quartal 2019. Ab April besserte sich die Lage dann deutlich – insbesondere in der Sommersaison, wo mit 77,9 Mio. Nächtigungen beinahe das Vorkrisenniveau schon wieder erreicht wurde (-1,4%). Mit knapp 57% am Jahresnächtigungsaufkommen hatten die Monate Mai bis Oktober 2022 zudem noch immer höheres Gewicht als im letzten "Normaljahr" 2019 (2020 55%, 2021 83,5% (Wintermonate von Lockdowns betroffen)). Wie schon 2021 nächtigten auch 2022 im August und September mehr Gäste in Österreich als vor der Pandemie (+2,6% bzw. +1,9%), die 2021 erreichten Niveaus konnten zuletzt aber nicht mehr übertroffen werden (-0,2% bzw. -0,6%). Zum Jahresende hin dürften wohl die gestiegenen Lebenshaltungskosten der Haushalte (Heizen), die zunehmende Teuerung auch bei touristischen Angeboten, sowie die generelle Tendenz, eher auf einen Urlaub im Winter als im Sommer zu verzichten, die Reiselust wieder etwas gedämpft haben (November und Dezember 2019/2022 Ø -10,2%; **Abbildung 4**).

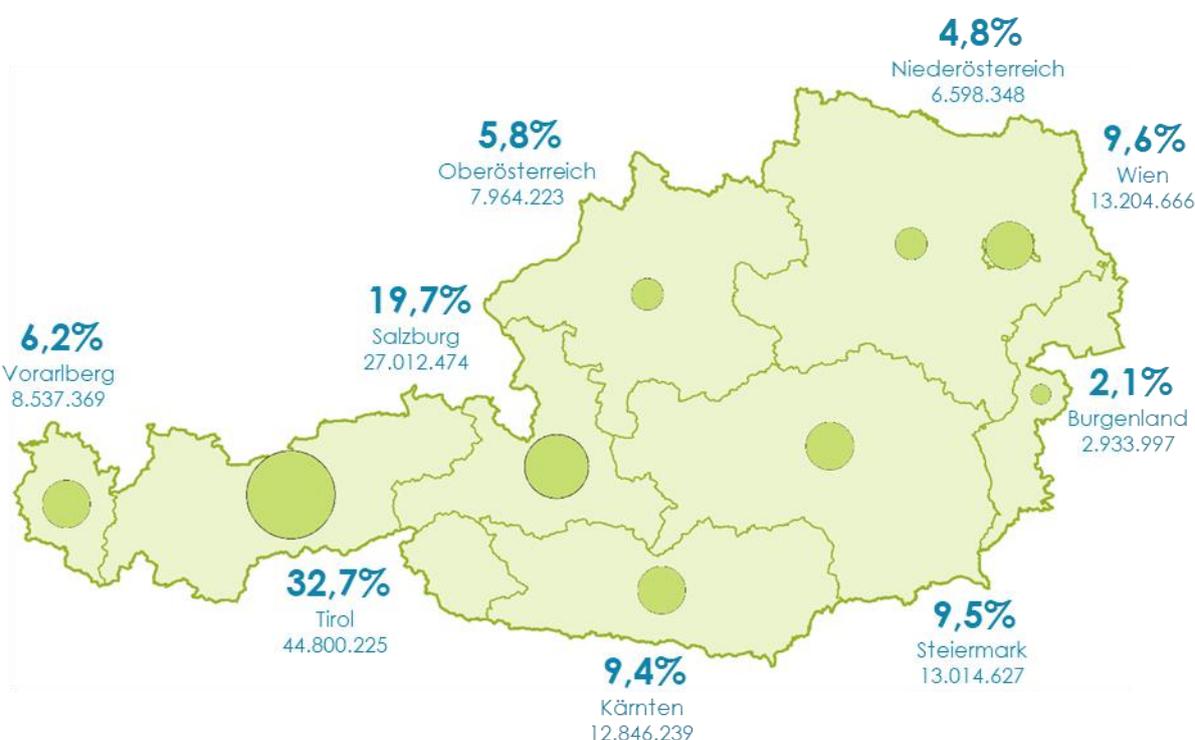
Abbildung 4: **Nächtigungen in Österreich nach Monaten**



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die verstärkte Nachfrage im Sommer und die insgesamt vorteilhaftere Dynamik bei inländischen Gästen verschaffte Gebieten mit überdurchschnittlicher Ausprägung dieser Parameter 2022 einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil. Dies traf insbesondere auf Kärnten und die Steiermark zu, wo 2022 77,3% bzw. 60,2% der Jahresnchtigungen auf die Monate Mai bis Oktober entfielen, der Binnentourismus auch im Sommer ein überproportionales Gewicht an der saisonalen Gesamtnachfrage aufwies (Kärnten 43,6%, Steiermark 60,4%; Österreich Ø 31,2%) und dieser zudem seit der Saison 2019 noch stärker wuchs als im nationalen Schnitt (mit +11,5% (Kärnten) bzw. +6,5% (Steiermark) zu Ø +4,4%). Diese günstigen Voraussetzungen bescherten den beiden Regionen im Kalenderjahr 2022 gegenüber 2019 die erfolgreichsten Gesamtnächtigungsbilanzen (Kärnten -3,8%, Steiermark -2,1%) sowie die höchsten Marktanteilsgewinne unter allen Bundesländern (+0,6 Prozentpunkte auf 9,4% bzw. +0,8 Prozentpunkte auf 9,5%). Damit steuerten sie 2022 ähnlich viel zum nationalen Nächtigungsaufkommen bei wie die Städtemetropole Wien, die aufgrund ihrer ganzjährigen Ausrichtung und des hohen Internationalisierungsgrades (79,3% ausländische Nachfrage) am stärksten an Bedeutung verlor (2019/2022 -1,9 Prozentpunkte, Marktanteil 2022 9,6%; **Abbildung 5**). Die schwache Nächtigungsdynamik in Wien (2019/2022: Jahr -25,0%, Sommer -17,2%) strahlte auch auf Niederösterreich aus (-14,1% bzw. -9,9%), sodass sich der Marktanteil ebenfalls verringerte (auf 4,8%, 2019 5,0%). Oberösterreich und Vorarlberg gewannen seit 2019 leicht dazu (jeweils +0,2 Prozentpunkte auf 5,8% bzw. 6,2%), die Nächtigungsgewichte der übrigen Bundesländer blieben annähernd konstant.

Abbildung 5: **Nächtigungen nach Bundesländern 2022**



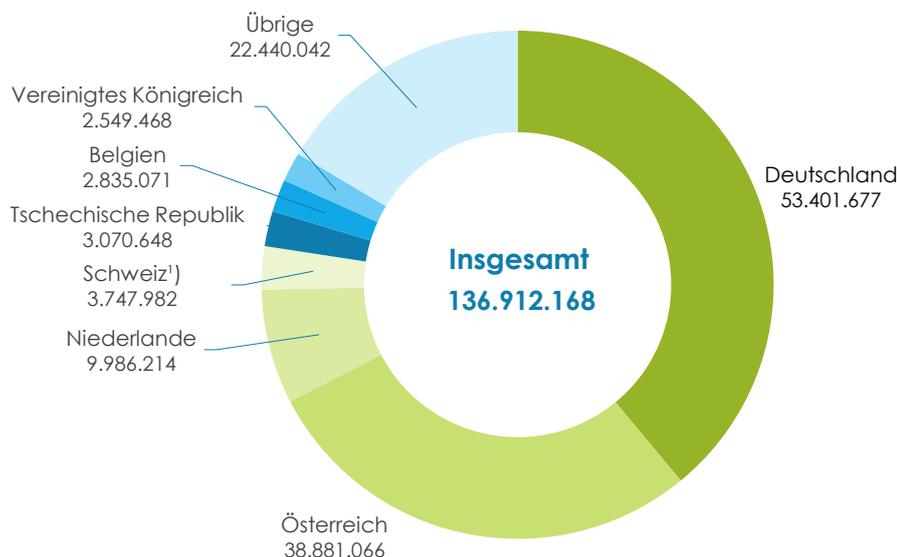
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Regionale Nchtigungen: absolut und Marktanteile am bundesweiten Gesamtaufkommen.

(4) Nächtigungen – Herkunftsmärkte

Inländische und deutsche Gäste für gut zwei Drittel der Nächtigungsnachfrage in Österreich 2022 verantwortlich, vier weitere Nachbarländer unter den Top-10 Quellmärkten

Österreich ist als kleine Tourismusdestination stärker von der internationalen Nachfrage geprägt (zu knapp drei Vierteln) als flächenmäßig große Länder mit höherer Binnenreiseintensität. Während der COVID-19-Pandemie kam dem inländischen Gästesegment infolge von internationalen Reisebeschränkungen und Sicherheitsbedenken bei Auslandsreisen jedoch eine weitaus größere Bedeutung zu als zu Nichtkrisenzeiten (32,3% (2020) bzw. 37,2% (2021) der Gesamtnächtigungen, 2019 26,2%). Auch im Jahr 2022 blieb der betreffende Anteil mit 28,4% (38,9 Mio. Nächtigungen) überdurchschnittlich hoch. Der insgesamt wichtigste Quellmarkt im heimischen Tourismus ist jedoch Deutschland mit zuletzt 53,4 Mio. Nächtigungen (2021/2022 +66,4%, 2019/2022 –5,8%) und 39,0% der Gesamtnachfrage (2019 37,1%) bzw. 54,5% (2019 50,3%) des internationalen Aufkommens. Über zwei Drittel der Nächtigungen in Österreich stammten 2022 somit allein von zwei Märkten (Inland und Deutschland). Auf den weiteren Rängen folgten die Niederlande (2022 7,3% der bundesweiten Nächtigungen, 2019 6,8%), die Schweiz (2,7%, 2019 3,2%), die Tschechische Republik (2022 und 2019 jeweils 2,2%), Belgien (2,1%, 2019 1,9%) und das Vereinigte Königreich (1,9%, 2019 2,4%; **Abbildung 6**). Italien, Polen und Ungarn belegten die Plätze 8 bis 10 (Marktanteil zusammen 2022 4,4%, 2019 4,7%). Von außerhalb Europas nächtigten 2022 Reisende aus den USA (1,5% der Gesamtnachfrage) und Israel (0,7%) am häufigsten in heimischen Beherbergungsbetrieben (2019: 1,3% bzw. 0,5%).

Abbildung 6: **Nächtigungen in Österreich nach der Herkunft – wichtigste Märkte 2022**



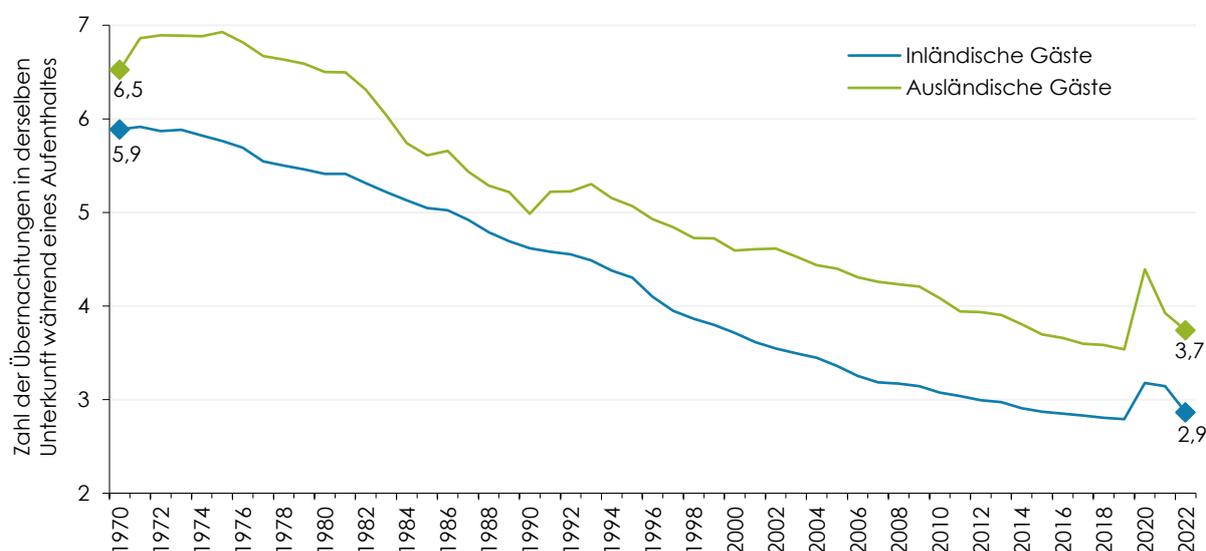
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Einschließlich Liechtenstein.

(5) Aufenthaltsdauer

Reiseverhalten 2022 ähnlich wie vor der Pandemie – Verweildauer sinkt infolge häufigerer Unterkunftswechsel und wieder mehr Kurztrips auf Ø 3,4 Übernachtungen je Betrieb

Während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Österreich-Gäste je Beherbergungsbetrieb nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie sprunghaft angestiegen (auf 3,9 Übernachtungen 2020) und damit der langjährige Trend zu häufigeren und kürzeren Reisen bzw. mehreren Unterkunftswechseln während einer Reise abrupt unterbrochen worden war, zeigte sich 2022 wieder das gewohnte Bild: Mit insgesamt Ø 3,4 Nächten lag die Verweildauer wieder im präpandemischen Schnitt seit 2015 und nur geringfügig über dem Tiefstwert von 2019 (3,3 Nächte), im Vergleich zu 2021 (3,6 Nächte) sank sie um 4,2%. Dabei verkürzten Binnenreisende ihren Aufenthalt pro Unterkunft im Jahresabstand relativ stärker (-8,9% auf 2,9 Übernachtungen, +2,6% gegenüber 2019) als internationale Gäste (-4,7% auf 3,7 Nächte, 2019/2022 +5,7%). Aufgrund des weiterhin überproportionalen Nachfragerückstandes bei Fernreisenden aus dem asiatischen Raum, welche häufig mehrere Ziele in Europa pro Reise besuchen und damit die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des ausländischen Segmentes insgesamt reduzieren, lag die Kennzahl 2022 noch um 0,2 Nächte über dem Wert von 2019, während bei inländischen Reisenden kaum noch Diskrepanz bestand (**Abbildung 7**).

Abbildung 7: Entwicklung der Aufenthaltsdauer in Österreich



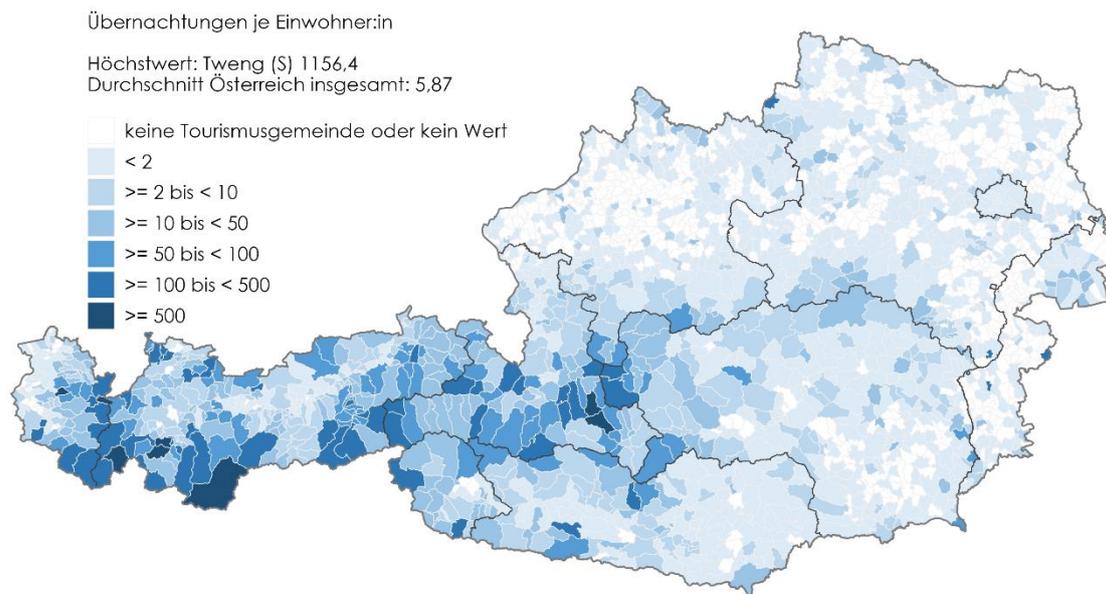
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Internationale Gäste aus den Benelux-Staaten (Ø 4,9 Nächte), Dänemark (4,2 Nächte), Island (4,0 Nächte), Deutschland, UK (jeweils 3,9 Nächte) sowie Irland (3,8 Nächte) blieben 2022 überdurchschnittlich lange in heimischen Unterkünften. Die kürzesten Aufenthalte wiesen Reisende aus Südkorea, Taiwan, Südostasien, Indien, Spanien, China und den USA auf (2 bis 2,5 Nächte).

(6) Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden

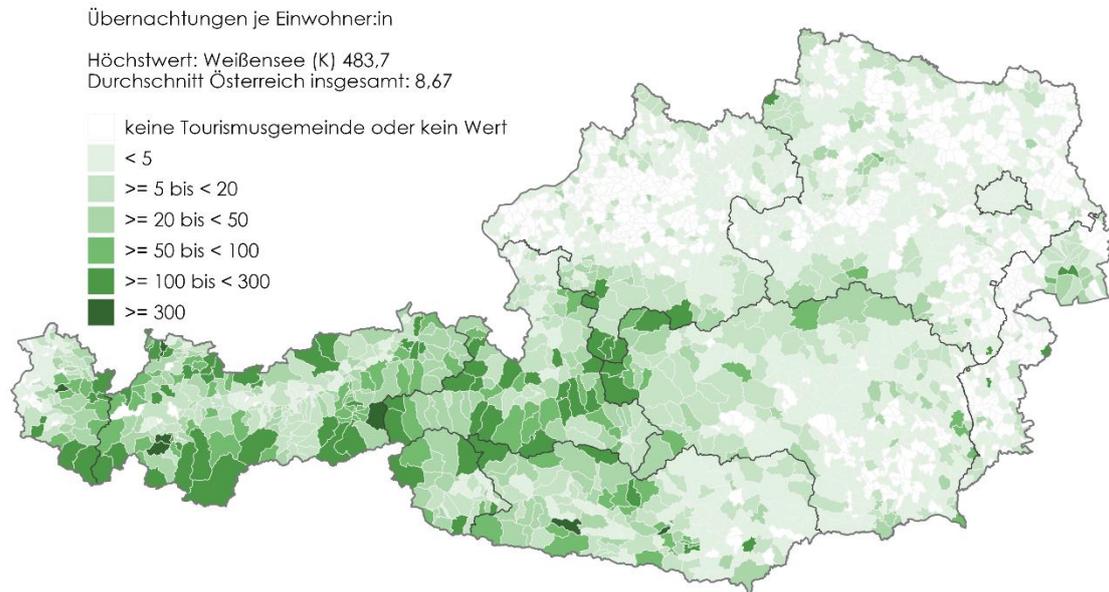
Bevölkerungsbezogene Nächtigungsnachfrage in Westösterreich und in Gemeinden mit spezifischem Angebot (Seen, Wellness, Kulinarik etc.) überdurchschnittlich stark

Abbildung 8: **Nächtigungen je Einwohner:in in der Wintersaison 2021/22**



Q: Statistik Austria (https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_winter_betriebe).

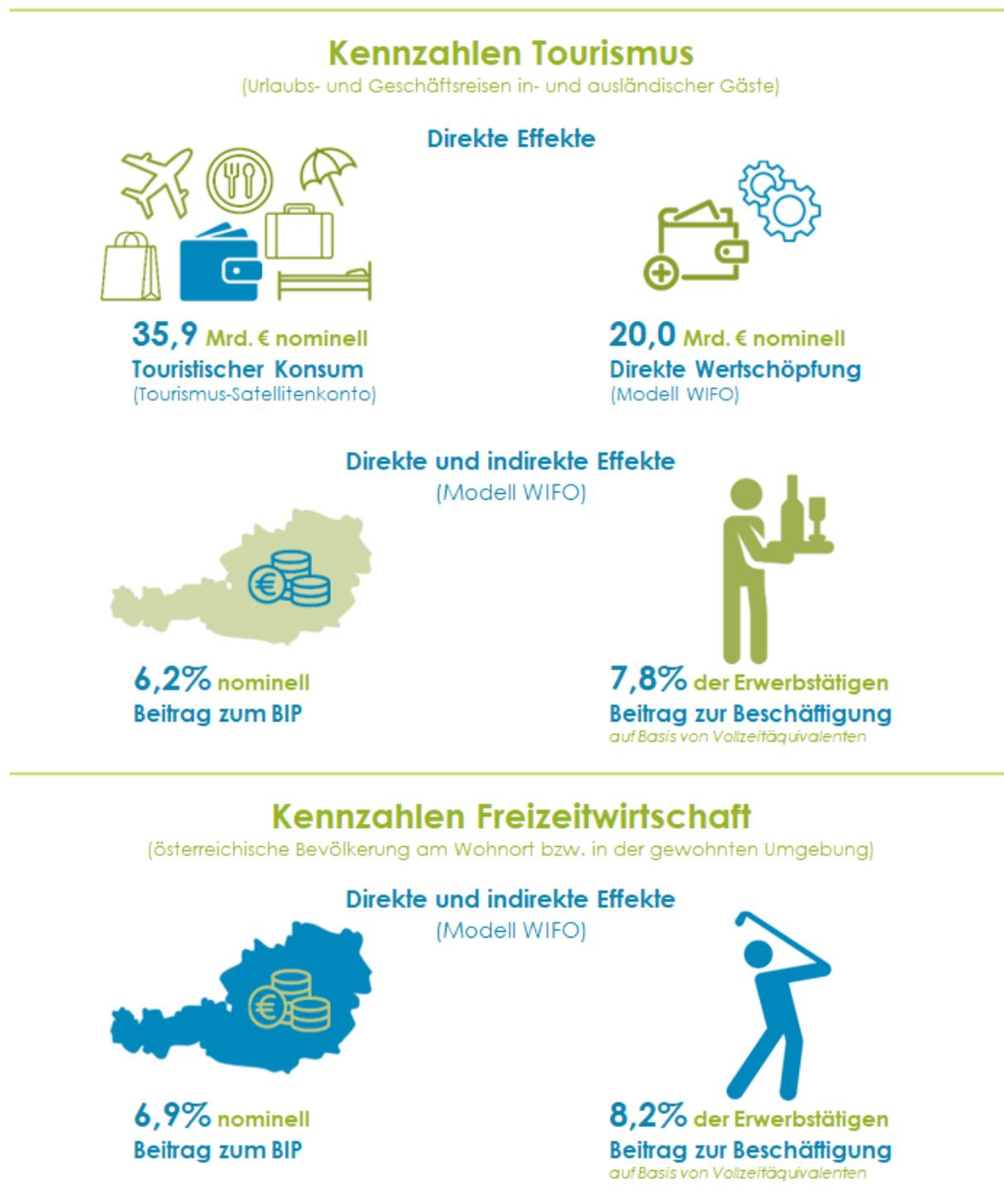
Abbildung 9: **Nächtigungen je Einwohner:in in der Sommersaison 2022**



Q: Statistik Austria (https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_sommer_betriebe).

(7) Volkswirtschaftliche Bedeutung von Tourismus und Freizeitwirtschaft

Abbildung 10: **Tourismus und Freizeitwirtschaft im Jahr 2022**



Q: Statistik Austria, WIFO. Schätzung.

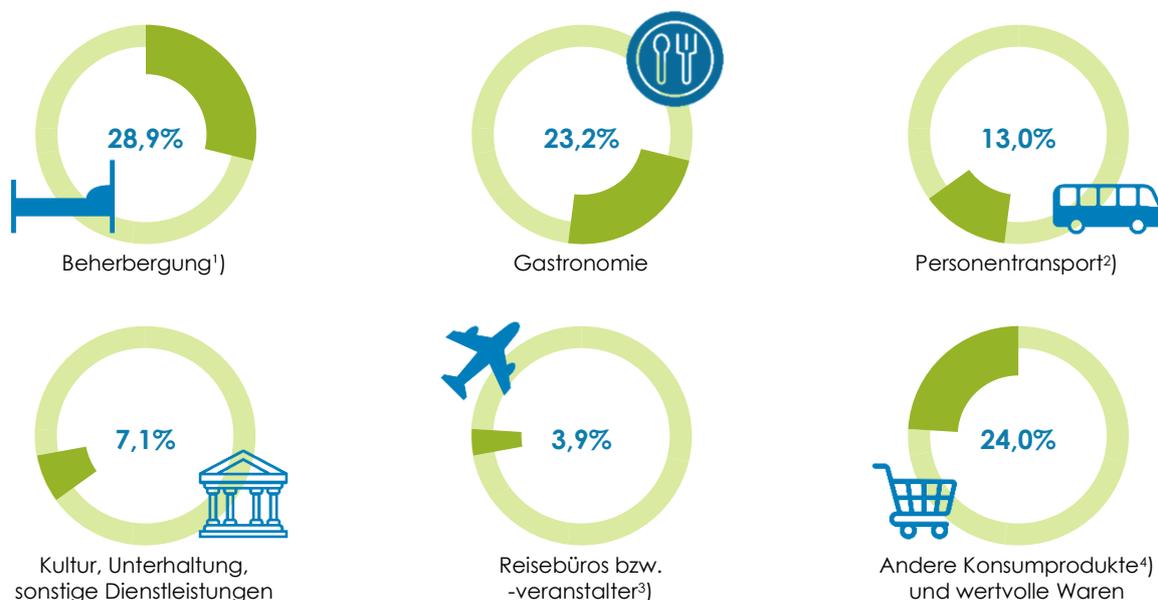
(8) Struktur des touristischen Konsums

Gut drei Viertel des Tourismuskonsums 2021 branchentypische Leistungen, davon mehr als zwei Drittel in Beherbergung und Gastronomie

Das TSA-Konzept schlüsselt die touristischen Ausgaben auch nach ihrer Verwendung auf. Im Berichtsjahr 2021 entfiel mit 76,0% (14,6 Mrd. €) des gesamten Tourismuskonsums in Österreich ein geringerer Anteil auf die für die Branche charakteristischen Leistungen als im ersten Pandemiejahr (2020 77,5%) oder 2019 (84,2%), da die langen Betriebsschließungen in Beherbergung und Gastronomie die Umsätze in diesen Bereichen seit 2019 erheblich schmälerten (um 45,6% auf 5,5 Mrd. € in den Unterkünften (-26,2% zum Vorjahr) und um 48,7% auf 4,4 Mrd. € in Restaurants und Gaststätten (+3,0% gegenüber 2020)), die Aufwendungen für den Personentransport brachen um 65,7% auf 2,5 Mrd. € ein (-4,5% gegenüber 2020). Gleichzeitig stiegen die Ausgaben für andere Konsumprodukte und wertvolle Waren im Jahresabstand um über ein Drittel an (auf 4,6 Mrd. €, 2019/2021 -23,0%), die Gewichtung verschob sich damit stark zugunsten dieser Position (auf 24,0% des touristischen Gesamtkonsums 2021, nach 15,8% 2019 und 22,5% 2020).

Abbildung 11: **Struktur des Tourismuskonsums laut TSA für Österreich 2021**

Anteile in %



Q: Statistik Austria. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; Urlaubs- und Geschäftsreisen; vorläufige Werte. – ¹⁾ Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuchen sowie imputierter Mieten für Aufenthalte am Zweitwohnsitz. – ²⁾ Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi, Seilbahn etc.; für Privat-Pkws und Dienstwagen fallen nur Tankkosten an, die unter den sonstigen Ausgaben verbucht werden. – ³⁾ Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen inkludiert. – ⁴⁾ Tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen.

Gut die Hälfte aller Aufwendungen der Österreich-Gäste entfielen 2021 auf die touristischen Kernbereiche Beherbergung (28,9%, nach 35,3% 2020 und 26,9% 2019) und Gastronomie (23,2%, nach 20,3% 2020 und 22,9% 2019), 13,0% auf den Personentransport (2020 12,3%, 2019 19,2%), 7,1% auf den Kultur- und Unterhaltungsbereich (2020 6,5%, 2019 9,3%) sowie 3,9% auf die Sparten der Reisebüros und -veranstalter (nach 3,1% 2020 und 5,9% 2019; **Abbildung 11**).

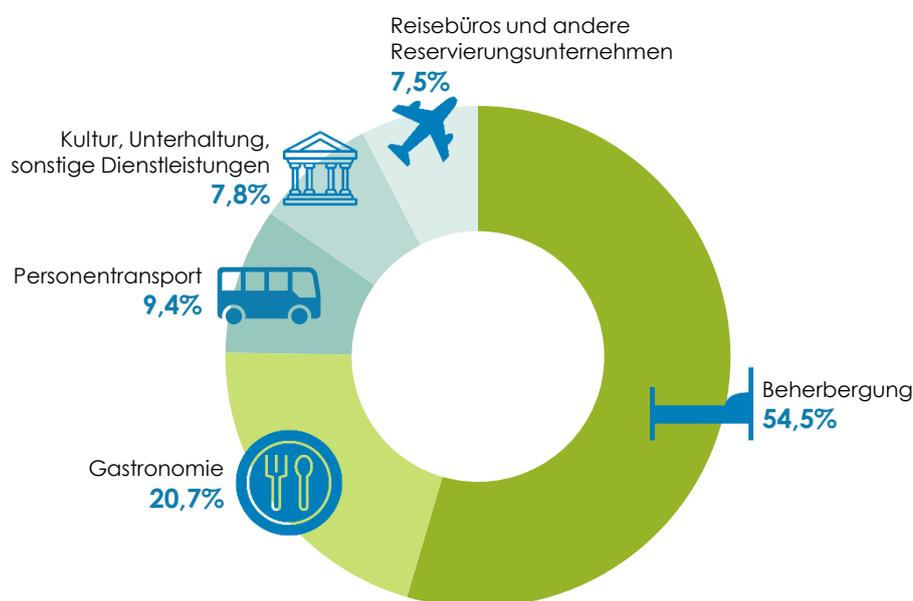
(9) Beschäftigung im Tourismus

**2021 3,1% unmittelbar in tourismustypischen Industrien erwerbstätig,
4,9% der Gesamtbeschäftigung direkt und indirekt auf Tourismusnachfrage zurückzuführen
(auf Vollzeitäquivalent-Basis)**

Im Krisenjahr 2021 bestanden in charakteristischen Tourismusbereichen rund 153.400 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; -9,2% zum Vorjahr, 2019/2021 -39,9%) oder ca. 123.400 Vollzeitäquivalente (VZÄ; -12,5%, 2019/2021 -38,7%). An den insgesamt Erwerbstätigen machten diese 3,2% (BVH) bzw. 3,1% (VZÄ) aus (2020: jeweils 3,6%), 2019 lagen die Vergleichswerte bei 5,3% der Jobs und 5,1% der Vollzeitstellen.

Von den direkt im Tourismus Selbst- und Unselbständigen auf Vollzeitäquivalent-Basis entfielen 2021 trotz Lockdowns erneut rund drei Viertel (75,3%, 2020 revidiert 74,1%) auf die Kernbereiche Beherbergung und Gastronomie (im Verhältnis 72,5% : 27,5%) – die Kurzarbeitsregelung wirkte hier stark stabilisierend. Der Personentransport (inklusive Transportmittelvermietung) nahm 2021 9,4% der Tourismusbeschäftigung (VZÄ) ein (2020 10,3%), der Kultur- und Unterhaltungsbereich erneut 7,8%. Auf die Reisebüros entfielen 7,5% (2020 7,8%; **Abbildung 12**).

Abbildung 12: **Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2021**
Anteile in % (auf Basis von Vollzeitäquivalenten)



Q: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008".

Beherbergung und Gastronomie sind die wichtigsten Bereiche am touristischen Arbeitsmarkt.

Im Unterschied zur Bruttowertschöpfung des Tourismus, wo die direkten Effekte auch Bereiche wie die Sportartikelindustrie oder die Landwirtschaft miteinschließen, ist die tourismusspezifische Abgrenzung der Beschäftigung in charakteristischen Industrien enger gefasst und daher nicht mit der monetären Komponente vergleich- bzw. verknüpfbar (z. B. im Hinblick auf die Ermittlung von Produktivitäten).

Der Tourismuskonsum bewirkt neben der unmittelbaren Beschäftigung in den typischen Branchen auch Arbeitskräftebedarf in allen anderen Wirtschaftszweigen (Erbringung von Vorleistungen). Die diesbezüglichen direkten und indirekten Effekte beliefen sich laut Modellrechnung des WIFO mittels ASCANIO 2021 auf ca. 192.000 Vollzeitstellen (–12,6%, 2019/2021 –41,5%) oder 4,9% der nationalen Gesamtbeschäftigung (auf Vollzeitäquivalent-Basis; 2020 5,6%, 2019 8,3%).

(10) Preisliche Wettbewerbsfähigkeit

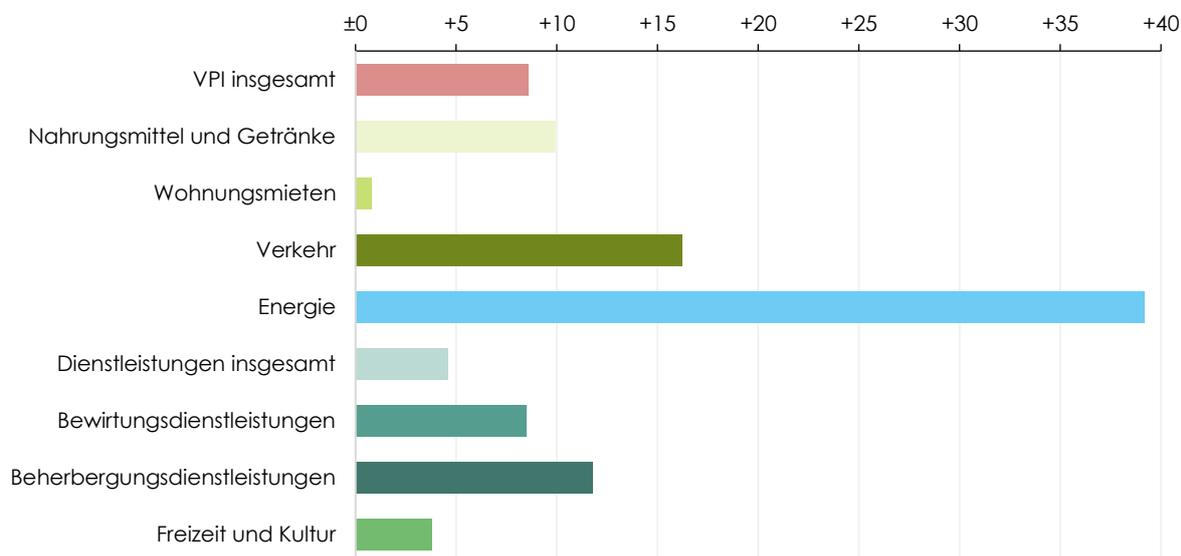
Mit +8,6% 2022 höchste Inflation seit Mitte der 1970er-Jahre, Energie stärkster Preistreiber

Pandemie- und kriegsbedingte Unterbrechungen in den globalen Lieferketten bei gleichzeitig hoher Nachfrage bestimmter Produkte sowie die Energiekrise infolge des Gas- und Öl-Embargos der EU gegen die Russische Föderation ließen 2022 die Inflation in Österreich im Jahresdurchschnitt auf 8,6% ansteigen – ein ähnlich hoher Wert wurde zuletzt 1975 verzeichnet.

Mit einer Teuerungsrate von +39,2% und einem Gewicht von 7,4% am Warenkorb schlugen 2022 die Energiekosten, welche auch schon 2021 überdurchschnittlich stark angezogen hatten (+12,3%, Ø +2,8%), massiv auf den Gesamt-VPI durch. Weitere wesentliche Preistreiber stellten Verkehr (+16,2%) und Verpflegung (+9,9%) mit hohen Gewichten von 13,7% bzw. 12,9% dar. Im Unterkunftsbereich lag die Teuerung mit +11,8% zwar ebenfalls über der Gesamtdynamik, diese hatte aber mit 1,6% kaum Einfluss auf den VPI insgesamt. In der wesentlich bedeutenderen Gastronomie (11,1% am Warenkorb) zogen die Preise zirka im allgemeinen Durchschnitt an. Güter und Dienstleistungen des Freizeit- und Kulturbereichs verteuerten sich 2022 vergleichsweise marginal (+3,8%, Gewicht 11,4%), Wohnungsmieten blieben sogar annähernd stabil (+0,8%, Einfluss auf Gesamtteuerung von 5,4% **Abbildung 13**).

Abbildung 13: **Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich 2022**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria.

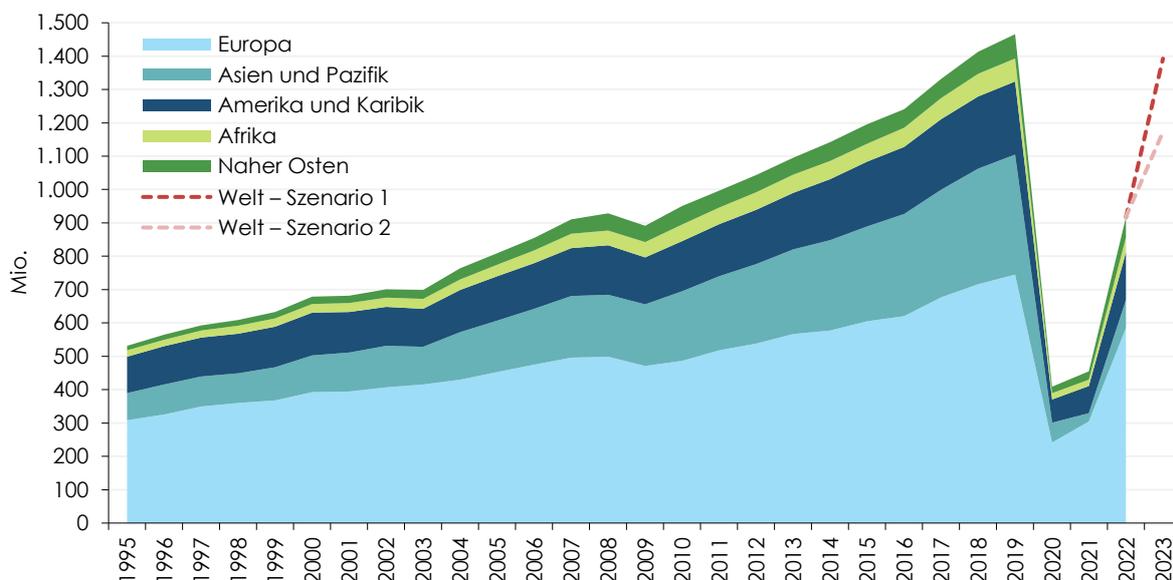
Im EU-Durchschnitt wurden 2022 Dienstleistungen in der Gastronomie um 7,0% teurer, im Beherbergungswesen um 12,6% (HVPI lt. Eurostat). Kroatien wies in beiden Bereichen deutlich höhere Inflationsraten auf (Bewirtung +13,2%, Unterkünfte 14,9%), in Griechenland und Spanien zogen die Unterkunftspreise im Jahresabstand um fast ein Fünftel an.

(11) Tourismus weltweit – Ankünfte internationaler Übernachtungsgäste

Weltweite Nachfrage ausländischer Gäste 2022 mit 917 Mio. Ankünften auf 63% des Vorkrisenniveaus und doppelt so hoch wie 2021

Nach dem drastischen Nachfrageeinbruch in den Pandemieejahren 2020 und 2021 zog die internationale Reisetätigkeit 2022 rasch wieder an (Ankünfte +101,6% zum Vorjahr), insbesondere in Asien und dem pazifischen Raum (+241,0%). Im Nahen Osten und in Europa wurden 2022 bereits wieder 82,4% bzw. 78,6% des präpandemischen Niveaus von 2019 erreicht, in Asien dagegen erst knapp ein Viertel. Die Destinationen Amerika (einschließlich Karibik) und Afrika wiesen mit jeweils rund –35% eine ähnliche Dynamik 2019/2022 bei internationalen Ankünften wie im globalen Schnitt auf (–37,4%; **Abbildung 14** und **Abbildung 15**). 2023 soll das weltweite Nachfragevolumen bei Ankünften aus dem Ausland laut UNWTO bei 80% bis 95% von 2019 liegen.

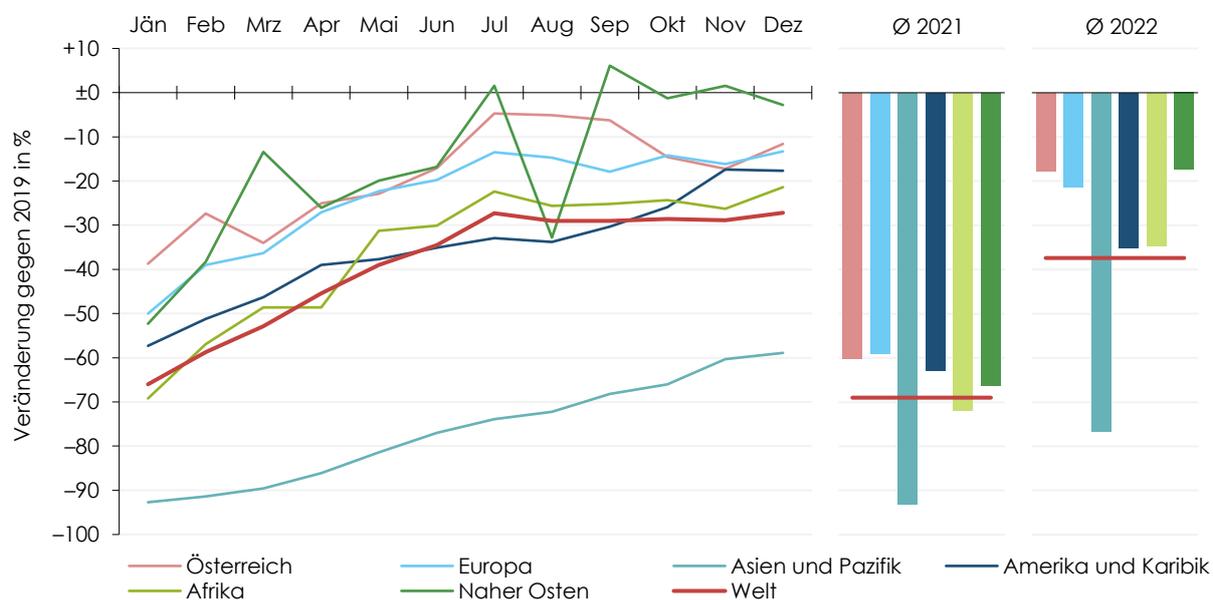
Abbildung 14: **Entwicklung der Ankünfte internationaler Übernachtungsgäste nach Weltregionen**



Q: UNWTO. 2020 und 2021: vorläufige Werte, 2023: Prognose.

64% der globalen Ankünfte ausländischer Gäste entfielen 2022 auf europäische Zielländer, davon 4,5% auf Österreich. Dabei wiesen die internationalen Quellmärkte im heimischen Tourismus eine stärkere Dynamik 2019/2022 als im kontinentalen Schnitt auf (–17,8%, Europa –21,4%), vor allem aber im wichtigen Sommerquartal (–5,2% zu Ø –15,2%). Amerika holte hingegen erst im letzten Jahresviertel deutlich auf (2019/2022 –21,1%). Ein auffällig sprunghaftes Muster in der monatlichen Entwicklung der internationalen Ankünfte 2022 zu 2019 wies unter den fünf Weltregionen nur der Nahe Osten auf (kräftige Peaks nach oben im März, Juli und September, starker Einbruch im August), wo das Jahresergebnis mit –17,4% letztlich jenem Österreichs ähnelte (**Abbildung 15**).

Abbildung 15: **Unterjährige Entwicklung der Ankünfte internationaler Nächtigungsgäste 2022**



Q: UNWTO. Vorläufige Werte.

(12) Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Reiseverkehr

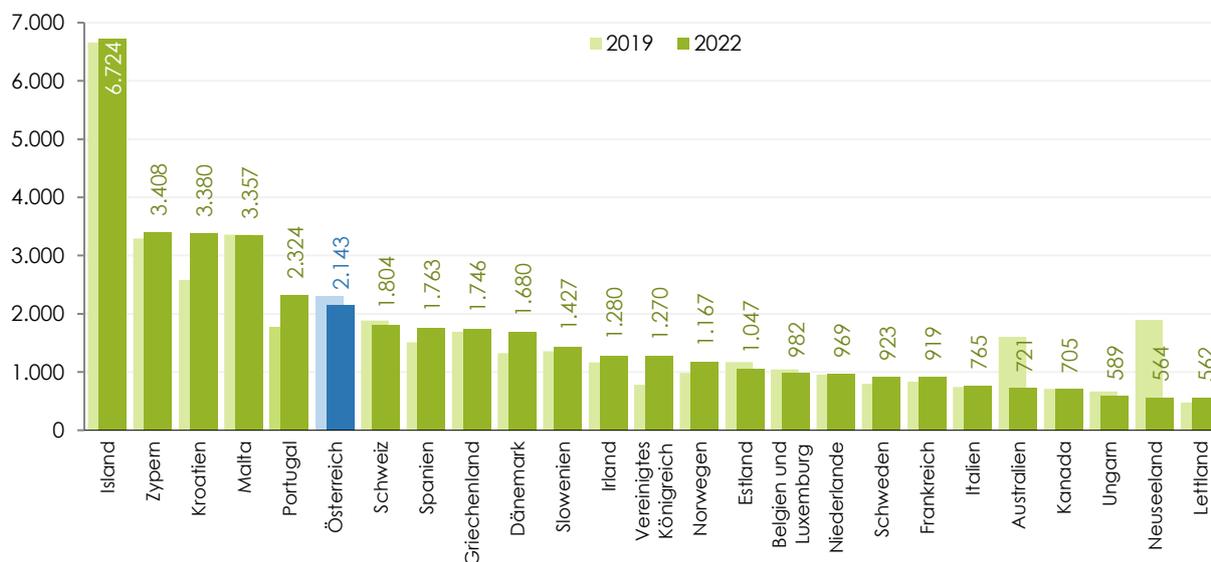
Österreich 2022 wieder im Spitzenfeld bei Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Tourismus, Verluste aus 2020 und 2021 (knapp -60%) auf rund 7% des Vorkrisenniveaus reduziert

Nachdem die nominellen Tourismusexporte relativ zur Wohnbevölkerung in den Pandemiejah- ren 2020 und 2021 in Österreich deutlich stärker zurückgegangen waren als im europäischen Durchschnitt von 32 Ländern (-59,4% zu -46,8%) und die Belebung 2022 im Vergleich zum Vor- jahr relativ ähnlich verlief (+128,9% zu Ø +113,3%), verblieb die Kennzahl hierzulande noch 7,2% unter dem Vergleichswert von 2019, während sie im europäischen Mittel um 13,5% anstieg. In Übersee (Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA) und den BRIC-Staaten be- stand dagegen noch großer Aufholbedarf (2019/2022 -31,5% bzw. -55,9%).

2022 wiesen nur fünf der 42 Destinationen höhere Pro-Kopf-Einnahmen aus dem internationalen Tourismus auf als Österreich mit 2.143 €. Beim Spitzenreiter Island führten ein hohes Preisniveau und die geringe Bevölkerungsdichte zum Ausnahmewert von 6.724 €. Die Ränge 2 bis 4 gingen an Zypern, Kroatien und Malta (jeweils rund 3.400 €), gefolgt von Portugal (2.324 €; **Abbil- dung 16**). Kroatien und Portugal konnten zudem ihre nominellen Tourismusexporte pro Kopf seit 2019 sogar um jeweils knapp ein Drittel steigern – die Meerdestinationen profitierten herbei ver- stärkt von der guten Einnahmendynamik im Sommerquartal. Mit durchschnittlich 899 € lagen die Tourismusexporte je Einwohner:in in Europa deutlich höher als in Übersee und den BRIC- Staaten (Ø 335 € bzw. Ø 10 €), im Mittel der 42 Länder betragen sie 181 €.

Abbildung 16: **Nominelle Tourismusexporte relativ zur Wohnbevölkerung 2022**

In €; Top-25 unter 42 Ländern¹⁾



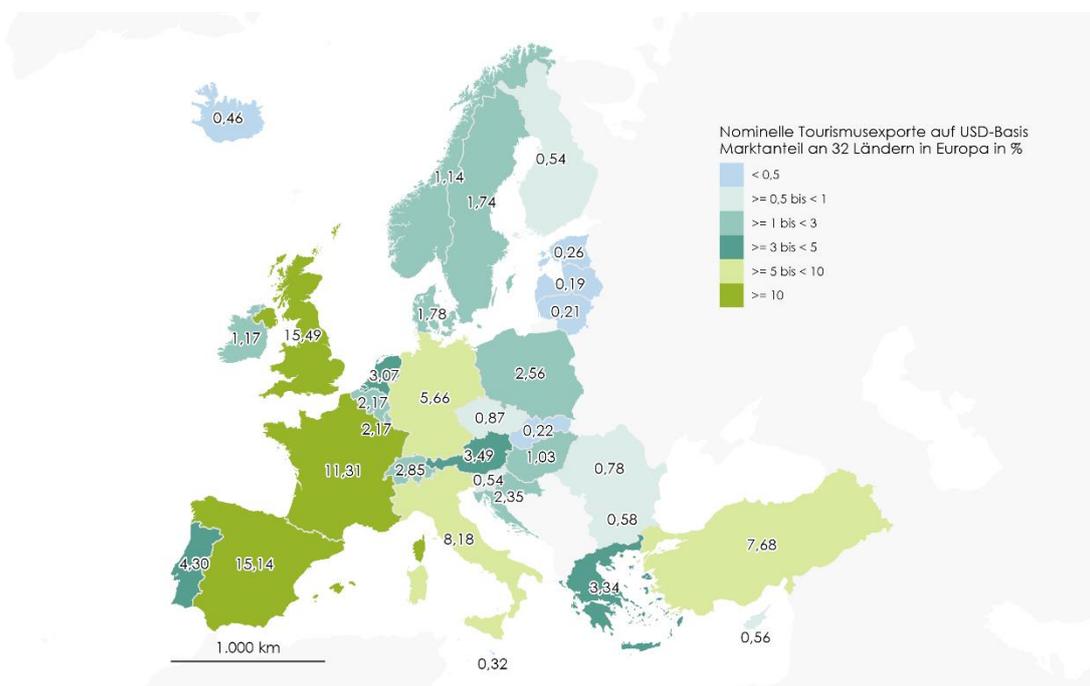
Q: IMF, OECD, OeNB, Statistik Austria, WIFO, wiiw, UNWTO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport; 2022: Schätzung der nominellen Tourismusexporte auf Basis der Entwicklung von I. bis III. Quartal (Stand 20. 04. 2023). – ¹⁾ 32 Länder in Europa (EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Vereinigtes Königreich), Australien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, USA, BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China).

(13) Einnahmen im internationalen europäischen Tourismus – Position Österreichs

Tourismusexporte Österreichs 2022 im Vorjahresvergleich mehr als verdoppelt, 91% Zuwachs im europäischen Schnitt – Position Österreichs nach Tiefpunkt 2021 um 4 Ränge verbessert

In den Krisenjahren 2020 und 2021 kumulierten sich die nominellen Einnahmenverluste auf ausländischen Quellmärkten seit 2019 in Österreich auf 56,8%, im europäischen Mittel (32 Länder: EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich) auf 43,5% (auf US-Dollar-Basis). Im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte sich 2022 das Exportvolumen jeweils in etwa (Österreich +105,8%, Europa Ø +91,3%). Damit blieben die heimischen Einnahmen im internationalen Reiseverkehr noch 11,1% unter der Marke von 2019, während die 32 Länder in Summe bereits um 8,0% mehr umsetzten. Österreich wies 2022 mit 3,5% der nominellen europäischen Tourismusexporte zwar noch immer einen relativ niedrigen Marktanteil aus, belegte aber immerhin bereits Platz 8, nachdem 2021 die bisher schwächste Position mit 3,2% (Rang 12) belegt worden war. Vor der Krise stellte der heimische internationale Tourismus 4,2% des europäischen Volumens und nahm Platz 7 ein. In realer Rechnung lag der Marktanteil Österreichs 2022 mit 3,1% (+0,2 Prozentpunkt gegenüber 2021) auf Rang 9 und damit ebenso deutlich unter der präpandemischen Marke (2019: 4,0%, Platz 7; **Abbildung 17**).

Abbildung 17: **Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus 2022**
Gemessen an den nominellen Tourismusexporten von 32 Ländern¹⁾



Q: IMF, OeNB, Statistik Austria, UNWTO, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport. 2022: Schätzung auf Basis der Entwicklung von I. bis III. Quartal (Stand 20. 04. 2023). – ¹⁾ EU 27, Island, Norwegen, Schweiz, Türkei, Vereinigtes Königreich.

Unter den drei bedeutendsten Destinationen im internationalen europäischen Tourismus nahm 2022 erstmals das Vereinigte Königreich mit 15,5% der nominellen Einnahmen die Spitzenposition ein (nach Rang 3 mit 10,8% 2021), Spanien verteidigte im Vorjahresvergleich mit einem Gewicht von 15,1% Platz 2 (2021 11,2%), während Frankreich mit einem Marktanteil von 11,3% aus der Führungsrolle 2021 (13,3%) auf Rang 3 zurückfiel. Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 konnten 2022 acht Destinationen ihre Position am Gesamtvolumen der nominellen Tourismusexporte von 32 Ländern in Europa ausbauen, allen voran das Vereinigte Königreich (+4,7 Prozentpunkte) und die Türkei (+1,4 Prozentpunkte). Portugal und Spanien gewannen jeweils rund 0,5 Prozentpunkte hinzu, Dänemark und Kroatien je 0,2 Prozentpunkte sowie Rumänien und Schweden jeweils rund 0,1 Prozentpunkt. Die größten Marktanteilsverluste 2019/2022 verzeichneten Deutschland (–2,0 Prozentpunkte), Italien und Österreich (–0,9 bzw. –0,8 Prozentpunkte). Die Positionsverluste Ungarns, der Niederlande, der Slowakei, Frankreichs, Griechenlands, Belgiens und Luxemburgs, der Tschechischen Republik sowie der Schweiz beliefen sich auf 0,3 bis 0,5 Prozentpunkte.

Literatur

- Eurostat, (2019). Tourism Satellite Accounts for Europe – 2019 edition, <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7870049/10293066/KS-FT-19-007-EN-N.pdf/f9cdc4cc-882b-5e29-03b1-f2cee82ec59d>.
- Eurostat, HVPI – Jährliche Daten (Durchschnittsindex und Veränderungsrate), https://ec.europa.eu/eurostat/data/browser/product/page/PRC_HICP_AIND_custom_4583446.
- Fritz, O., Streicher, G., Zakarias, G., (2005). MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, WIFO-Monatsberichte, 78(8), S. 571-584, https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=25698.
- Statistik Austria, Beherbergungsstatistik, <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/beherbergung>.
- Statistik Austria, Tourismus-Satellitenkonto, <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/tourismus/tourismus-satellitenkonto>.
- UN (United Nations), (2010). Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf.
- UNWTO, (2023). World Tourism Barometer, 21(1), Jänner 2023.

Abkürzungsverzeichnis

BMAW	Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft
BRIC	Brasilien, Russland, Indien, China
BVH	Beschäftigungsverhältnis
BWS	Bruttowertschöpfung
ca.	zirka
DGR	Dienst- und Geschäftsreisen
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union
IMF	International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
lt.	laut
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa)
OeNB	Österreichische Nationalbank
p. a.	per annum (pro Jahr)
RMF	Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)
STAT	Statistik Austria
TSA	Tourismus-Satellitenkonto
UN	United Nations
UNWTO	United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)
usw.	und so weiter
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDS	WIFO-Daten-System
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
wiiw	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
z. B.	zum Beispiel